



Foto: Patrick van der Gieth

EIN TAG REPORTERIN FÜR ERLEBE KEMPEN

Ende Mai fanden am Thomaecum für alle Achtklässler die Berufsfelderkundungstage statt. An zwei Tagen kann man in zwei Berufe reinschnuppern.



Im Blumenladen konnte Mia kreativ werden.

■ Mia Rademacher

Blumenladen statt Klassenraum. An meinem ersten Berufsfelderkundungstag habe ich bei einer Floristin gearbeitet. Dort durfte ich morgens beim Aufbau helfen, zwischendurch für die Mitarbeiter Material kaufen, Dekogläser gestalten und die am Abend übrig gebliebenen Blumen in einem kleinen Körbchen schön zusammenstecken. Meine erste Schicht ging von 9 bis 13 Uhr und die zweite von 15 bis 18 Uhr. Dieses Praktikum hat mir sehr gefallen, denn ich konnte meiner Kreativität freien Lauf lassen.

Hintergrund

Alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 des Thomaecums haben sich Ende Mai an zwei Tagen unterschiedliche Berufe angesehen. Zuvor gab es bereits eine Potenzialanalyse, um die Stärken der Jungen und Mädchen herauszufinden, sowie eine Infotrack der Metall- und Elektroindustrie auf dem Schulhof. In der Klasse 10 folgt ein einwöchiges Sozialpraktikum schwerpunktmäßig in den Bereichen Gesundheit und Soziales. In der 11. Klasse machen die Jugendlichen am Thomaecum dann ein zweiwöchiges Praktikum.

Unternehmen, die bereit sind, Praktikumsplätze anzubieten, können ihre Angebote einstellen unter: fachkräfte-für-morgen.de

Ähnliches berichtet eine Mitschülerin. Sie hat ebenfalls für einen Tag im Blumenladen gearbeitet, allerdings in einem anderen. Sie durfte Blumen schneiden und sogar Sträuße zum Verkauf binden. Ihr hat gefallen, dass sie viel ausprobieren durfte und auch einiges gelernt hat. Es ist interessant, wie unterschiedlich unser Praktikumstag war, obwohl wir uns den gleichen Beruf angeschaut haben.

Eine andere Mitschülerin hat an dem Tag einen Pferdierarzt begleitet und eine Arbeitszeit von 10 bis 19 Uhr gehabt. Sie sagt, dass die Arbeitszeiten in dem Beruf immer unterschiedlich sind, je nachdem, welche Patienten an dem Tag behandelt werden. Hauptsächlich hat sie dem Arzt die Werkzeuge herausgegeben und die Pferde gehalten oder gestützt, wenn sie beim Betäuben das Gleichgewicht verloren haben. Sie konnte zuschauen, wie der Arzt beispielsweise Zähne gezogen oder die Tiere geimpft hat. Besonders hat ihr der Kontakt mit den Pferden und die Besuche der verschiedenen Pferdeställe gefallen. Die-

ses Praktikum ist zu empfehlen, denn man macht besondere Erfahrungen und erlebt viel.

An meinem zweiten Tag habe ich in der Redaktion von „erlebe Kempfen“ mitgearbeitet. Dazu gehört es, dass man Interviews führt und wir haben meine Mitschülerin Miria besucht, die zwei Tage bei der Stadtverwaltung im Rathaus verbracht hat. Den ersten Tag war Miria in der Abteilung für Tiefbau. Dort werden Baustellen zum Beispiel für neue Wege geplant. In dem Zuge besuchte sie eine Baustelle in St. Hubert. Diesen Beruf empfiehlt sie aber nur Leuten mit guten Mathekenntnissen. Den zweiten Tag verbrachte sie in der Abteilung Personalmanagement und -service. Man kümmert sich dort um Krankenschreibungen und Urlaubsanfragen. Miria gefällt die Vielfalt an Jobs, die man im Rathaus machen kann. Empfehlen kann sie das Praktikum, weil man eben einen Einblick in viele Bereiche bekommt und für jeden etwas dabei ist.

Um so coole Tagespraktika zu bekommen, hat man zwei Möglichkeiten. Der Großteil der Schüler geht auf den Betrieb zu und fragt nach. So hat man den direkten Austausch mit den Mitarbeitern und sammelt Erfahrungen für spätere Bewerbungen. Die zweite Möglichkeit sind Online-Portale, bei denen Betriebe freie Praktikumsplätze einstellen, aus denen man aussuchen kann. Diese Portale haben den Vorteil, dass man direkt freie Plätze sieht. Ein solcher Berufsfelderkundungstag lohnt sich, denn man kann in unterschiedliche Berufe reinschnuppern und Erfahrungen sammeln. Selbst wenn einem der Beruf nicht gefallen hat, ist das etwas Gutes, denn so weiß man, dass man das später mal nicht machen möchte.